

Nr. XIX. GP-NR
1638 /J
1995 -07- 13

ANFRAGE

des Abgeordneten Anschöber, Freundinnen und Freunde
an den Bundesminister für Inneres
betreffend Polizeiübergriff

Für einen Rauschgiftfahnder sei es "unvermeidlich, manchmal selbst Drogen zu nehmen", sagte der Wiener Rechtsanwalt Gunther Gahleithner (News Nr.19/95). Gahleithner vertritt den steirischen Polizisten Betram G., der der Sondereinheit EBS (Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Suchtgiftkriminalität) zugeteilt war. Mittlerweile ist G. vom Dienst suspendiert, befand sich von Jänner bis März in Untersuchungshaft, zur Zeit ist er wieder auf freiem Fuß. Er soll laut Anklage nicht nur gelegentlich Kokain genommen, sondern seine Tätigkeit bei der Rauschgiftsondereinheit genützt haben, um hemmungslos der Sucht zu frönen, zu dealen und zu schmuggeln. Die Anklage stützt sich auf Zeugen, die ebenfalls der Droge verfallen waren und die dem süchtigen Polizeisten als Lieferanten bzw V-Männer dienten.

In besonders schiefem Licht erscheinen ob dieses Vorfalls die umfangreichen Forderungen eines Teils der Exekutive nach neuen Fahndungsmöglichkeiten wie verdeckter Fahndung und Agent Provocateur.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Ist dem Innenminister der oben angeführte Vorfall bekannt? Wie lautet der Ermittlungsstand der Exekutive und der konkrete Verfahrensstand?
2. Besitzt der Minister Information über ähnliche Vorfälle in anderen Bundesländern?
3. Welche Konsequenzen werden aus diesem Vorfall gezogen?
4. Welche Konsequenzen werden im Bereich der gewünschten neuen Fahndungsmethoden gezogen?